

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 6 (1859)

Heft: 2

Artikel: Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

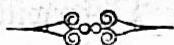
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So zahlt Aargau im Durchschnitt, allfällige Nutzungen inbegriffen, Fr. 553, Baselland, ebenfalls Nutzungen inbegriffen, Fr. 621. 95 (höchste Besoldung alte Fr. 588. 40 oder neue Fr. 830. 29, niedrigste alte Fr. 306. 40 oder neue Fr. 437. 61), Thurgau Alles in Allem in Baar Fr. 400. (Fortsetzung folgt.)



Schul-Chronik.

Schweiz. Polytechnikum. Der eidg. Schulrath hat, um das Polytechnikum mit den vaterländischen Vorbildungsanstalten in näheren Rapport zu bringen, sein Präsidium ermächtigt, an die öffentlichen Jahresprüfungen einzelner Kantonschulen jeweilen Professoren des Polytechnikums abzuordnen, damit sie von deren Leistungen Notiz nehmen und sich wo nöthig mit den betreffenden Lehrern über den Umfang, den Gang und die Methode der Vorbildung der künftigen Polytechniker verständigen.

Bern. Ein Stoßseufzer aus einer bernischen Schule. (Korr.) Wochen sind verflossen, seit dem die Winterschule begonnen und in allem Eifer gearbeitet worden, und noch hat sich kein Mitglied der Schulkommission in der Schule blicken lassen, warum? darf kaum gesagt werden. Würden wir Kälber und Füllen hüten, wir hätten längst Visite gekriegt; aber, was wir schon oft gesagt, wiederholen wir vor aller Welt noch so lange, als es wahr ist: Kinder sind halt nicht Kinder, Kinder sind nicht Kinder, und damit Punktum! Doch nein, es nimmt uns Wunder, was der Schulinspектор sage, ob er sich dieß notire, oder ob das Gesetz nur für die Lehrer sei. Ja doch, die Kommissionen der Schule sind halt Behörden, die keine Besoldung haben, daher fast die Einzigen dieser Klasse. Da nun alle Welt materialisiert, nur diese Behörden nicht, so begreift man in Etwas ihre sparsame Vegetation. Die meisten Kommissionen beschränken ihre Wirksamkeit bloß auf den polizeilichen Theil, lassen sich von den Lehrern nur über den Unsleiß rapportiren. Kommt kein Rapport, so nehmen diese Leute an, es sei, wie es sein solle. Wir zweifeln sehr, ob der Herr Direktor der Erziehung solche Sünde und Absall vom Besuch ungestraft oder ungeahndet hingehen lasse. Aber was machen? Wo ist die Verantwortlichkeitsverpflichtungsgesetzgebung für Schulkommissionen? —

— **Ehrenmeldung.** Am 11. v. Mts. hat die Einwohnergemeinde auf Antrag des Gemeinderathes und der Schulkommission von Burgdorf beschlossen, die Besoldungen der 6 Primarklassen zu erhöhen, und zwar bis zur Inkrafttretung des Gesetzes über die ökonomischen Verhältnisse der Primarlehrer provisorisch um 600 Franken. Viele Einwohner sind der Ansicht, daß